

russischen Stabsarzt a. D. S., anscheinend polnischer Abkunft) ein, sich vom Perron herab über die Schienenstränge hinweg zu begeben und gemüthlich sich einen Strauß von Reiten zu pflücken. Er hatte bereits eine Handvoll davon abgerissen, als ein Bahnbeamter herzutrat und ihm bedeutete, daß er weder berechtigt sei, die Schienenstränge eigenmächtig zu überschreiten, noch die dort stehenden Blumen abzureißen. Wegen des ersten Vergehens wurde der Herr den gesetzlichen Bestimmungen gemäß mit 10 Rgr. bestraft, während der Bahninspector aus beinahe übergroßer Humanität die Reitenentnahme, die in der That den größten Theil des zuschauenden Publikums empörte, gänzlich ungeahndet hingehen und den Herrn im Besiz der Reiten ließ. Man hätte nun glauben sollen, daß derselbe dieses Verfahren zu achten wissen und sein offenes Unrecht einsehen werde. Statt dessen erfolgte aber von seiner Seite, unter höhnischer Vorzeigung und Verschwendung eines Theils der Reiten an seine um ihn stehende Gesellschaft, ein so heftiges Raisonniren, wobei er eine Drohung nach der andern ausstieß, wie er die ihm wiederfahrne Behandlung durch die Zeitungen veröffentlichen werde, daß er nur durch eine sehr ernste Zurechtweisung eines höheren Bahnbeamten einigermaßen zur Ruhe gebracht werden konnte. Einsender dieser Zeilen ist aber davon selbst noch Ohrenzeuge gewesen, wie er, sich nicht beachtend und verstanden glaubend, mit einigen jungen Landknechten sich halb in polnischer, halb in deutscher Sprache in argen Schmähungen gegen die deutsche Nation überhaupt und über die ihm wiederfahrne Behandlung insbesondere erging. Um Scandal zu vermeiden, hat man auf das Gerede des alten Mannes kein weiteres Gewicht gelegt und ihn unbehindert seine Reise fortsetzen lassen. Verdient hätte er freilich eine ganz andere Behandlung.

— Für das Jahr-Denkmal in Berlin ist der originelle Plan gefaßt, einen Unterbau von Felsblöcken oder Steinen aus allen Gauen Deutschlands und aus andern, dem deutschen Volke befreundeten Theilen der Erde (Schweden, England, Ostindien, Nordamerika) zu errichten und die Einzahlung solcher Gussstücke von den betreffenden Turngemeinden zu fordern. Vor einigen Tagen kam in Berlin ein erstes Granitstück, vier Centner schwer, als Gutgut wohl verpackt, von Regensburg an. Es trug eingekauert die Inschrift: „Turnerschaft der Feuerwehr von Regensburg.“

— Ein fürchterliches Unglück hat — nach Mittheilung der Wiener Blätter — der Octan am 28. Juli in der Gemeinde Hadern im W. U. M. B. verursacht. Es wurde daselbst eben der nachmittägige Gottesdienst gehalten, bei welchem die größte Zahl der Octobewohner anwesend war, als der Octan mit einer tobenden Wuth einherbrauste, so zwar, daß die Kirchenscheiter kirrten und theilweise eingedrückt wurden. Angst und Bangen bemächtigte sich der Gemüther und die Sorgen wurden in Schrecken verwandelt, als man ein unheimliches Rütteln am Plafond der Kirche wahrnahm; der Lüster stürzte herab und ihm folgten Sand und Mauertrümmer nach. Gleich darauf erfolgte ein Dröhnen und Krachen, daß die ganze Kirche erzitterte; das Volk schrie laut auf, der Plafond der Kirche oberhalb des Presbyteriums fiel herab, — es war nämlich der Thurm eingestürzt. Der Priester rettete sich mit genauer Noth vom Altare. Drei Personen wurden von den einfallenden Mauertrümmern alsogleich getödtet, 24 wurden schwer verwundet. Vier von diesen starben am nächsten Morgen. Das Kreuz vom Thurme fiel auf zwei nahe stehende Bäume, welche förmlich zersplittert wurden; unter denselben lag ein Kind, und „da Kinder ihre Engel haben,“ blieb das Kleine unverletzt. Das Kreuz aber bohrte sich so tief in die Erde hinein, daß es ausgegraben werden mußte; die Bäume haben verhindert, daß durch dasselbe nicht das nächstgelegene Haus zerstört wurde. Ein Glück bei diesem fürchterlichen Unglück war es noch zu nennen, daß der Thurm nicht auf die Seite des Kirchenschiffes fiel, sonst wären vielleicht mehrere Hundert Menschen ein Opfer des Todes gewesen.

— Repertoire-Entwurf des königl. Hoftheaters: Dienstag: Die Zauberflöte. (Fr. Lipp.) — Mittwoch: J. e. Moritz Schöndröche. Der Geizige. — Donnerstag: Die Hugenotten. (Fr. Lipp.) — Freitag: Vacat. — Sonnabend: Die Anna Lisa. (Hrl. Frohn.) — Sonntag: Lohengrin. — Montag: Othello. — Brodpreise vom 4. bis mit 10. August dss. J.:

1) feines Roggenbrod (Kochwäizer) höchster Preis 14 1/2 Pf. das Pfund, niedrigster 10 Pf.; 2) hausbakenes Roggenbrod (Leipziger) höchster Preis 12 Pf. das Pfund, niedrigster 9 Pf.; 3) Schwarzbrod höchster Preis 10 1/2 Pf. das Pfund, niedrigster 7 Pf.

Königliches Hoftheater.

Am 3. August: „Hansjürge“, das bekannte Holten'sche Mährstück, sollte Herrn Davison wieder einmal Gelegenheit geben, vor der leicht zu verblüffenden großen Menge zu glänzen — und wenn es weiter keinen Zweck hat, so ist der Zweck erreicht. Ernstlich aber ist es zu beklagen, daß ein so bedeutender Charakterdarsteller wie Herr Davison in einigen Rollen (und namentlich im „Hansjürge“) nachgerade allzu sehr auf den Effect spielt, — was doch wahrhaftig bei diesem Talente und dieser Bühnengewandtheit nicht eben nöthig sein dürfte. — Herr Quanter war ein recht tüchtiger Pächter Born, Herr Kramer spielte den Jäger mit vorzüglicher Verwendung der in der Rolle selbst liegenden Effecte, und Hrl. Guinand hat mit ihrer vortrefflichen Darstellung der Anna einen erspriechlichen Schritt vorwärts gethan.

Hierauf: das Dauernfeld'sche Lustspiel „die Birtnosen“. Eine Hrl. Frohn, vom Friedrich-Wilhelmsstädter Theater zu Berlin, gab die Miranda als Gast, und läßt sich von den künstlerischen Mitteln dieser Dame, sowie auch von der sorglichen Verwendung jener Mittel bis jetzt wenigstens soviel sagen, daß für hiesige Anforderungen kaum etwas zu erwarten sein dürfte. — Herr Wäcker als Kuntpagent und Frau Wächter als Wittwe Syppius wirkten auch diesmal höchst komisch; Herr Jauner hingegen möchte wohl dem gemalten jungen Komponisten eine etwas gestrigere Färbung geben und vor Allem mehr in der Maske eines hausbakenen commis voyageur erscheinen. D. S. v. D. **

Feuilleton und Vermischtes.

* Rauberwälsch ist wieder einmal eine Annonce im Vir-nawagen Anzeiger. In Nr. 119 steht folgendes: „Dieser Laden Nr. 91 Lohndische Gasse zwischen Herr Buchhändler Scholz inne hat, ist krankhaft seiner Familie halber weiter zu vermieten. Es muß darauf Rücksicht genommen werden, ein gutes Gewasch für jetzt, ohne Wohnung, das näher bei G. S. Guber.“ Also ein Laden wegen Krankhaftigkeit seiner Familie. Ist auch noch nicht angemessen!

* Die gesammte Gustav-Adolph-Stiftung besteht jetzt aus 15 Haupt- und etwa 1000 Zweig-Vereinen. Es hat der Verein bereits über 50 neue Kirchen gebaut, über 250 alte von dem Verfall gerettet, über 300 Schulen gegründet und gegen 1200 Gemeinden unterstützt.

* Morgenländische Sprüche.

Das Vöglein sieht viel Meilen weit
Das Futter, so der Herr ihm freut;
Die Schlinge, die der Jäger sacht,
Die steht das arme Vöglein nicht.

Rußt wacker sein und eifrig wachen,
Soll Dir das schwere Werk gedeih'n;
Nicht, wenn er schlummert, laufe dem Lew'n
Das Widder in den offenen Rachen.

* Zwei Tänzertinnen von der Gesellschaft des Herrn Pasqualls verbrannten kürzlich in Straßund bei offener Scene. Das dünne Kleid von Fräulein Schaller fing zuerst Feuer an einer Lampe, dann das der Fräulein Fossi, ihrer Wittängerin. Beide warfen sich auf die Erde und hinzukommende Herren bemühten sich, das Feuer zu löschen. Aber zu spät! Fräulein Schaller, die Braut Pasqualls, starb am zweiten, und Fräulein Fossi am fünften Tag, beide unter schrecklichen Qualen an den Brandwunden.

* Eine alte Rede für die neue Zeit. Im Jahre 1701, einer stürmischen Zeit, hielt König Wilhelm I. von England im Parlamente folgende Rede: „Mylords und Gentlemen! Ich hoffe, Sie sind entschlossen, alle Streitigkeiten zu vermeiden und mit Einigkeit das allgemeine Beste zu fördern. Es wäre der größte Segen für England, wenn die sehr unseiligen, verderblichen Parteilungen und Leidenschaften bei Seite gelegt würden, welche

und
Befeld
will.
fere
nugen
Sie er
den b
Wage
sagt de
schuldig
Gränge
Deutsch
sten.
deutscher
für De
Englan
*
Leben d
zu den
auf der
übrigen
Eifen, n
sch in
blicklich

Corfeld
stellangen
selbst we
gr. 2

D
H. Met
W.F. Se
Weinhan

Spi

Ostrass
Kantwar

R
D
Dram
Unter W
mer,
D
Lustsp
Unter W
helms, D
Hedwig vo
Friedrich

Anfang
D. enlag
in 2 X
— Herr
Stuttga

3
Im Cor

Ste Galko
Hrn. Ed.
Zum 2. P
Belmar